

Ein Volkskunde-Kalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Notizen aus der Volkskundlichen Literatur der Schweiz und ihrer Umgebung.

Elsaß-Land (Guebwiller) 10. Jg. Nr. 1: Weill: Ein Neujahrsschießen zu Schirrhofen. — Pfleger: Altsaß. Neujahrswünsche auf der Kanzel. — Lehren: Aus der Apotheke des Volkes. (Aufzählung von volkstümlichen Heilmitteln in elsäß. Mundart.)

In Schopfheim (Wiesental) erscheint bei Georg Lehlin unter der Leitung von Karl Seith eine neue Zeitschrift: „Das Markgräflerland. Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur, hg. von der Arbeitsgemeinschaft zur Pflege der Heimatgeschichte“, als Wiederaufnahme der eingegangenen „Blätter aus der Markgrafschaft“.

Im Morgenblatt des „Bund“ vom 30. XII. 1929 schildert Cdf. „Die Jahreswende im rätschen Volksleben“.

„Die Schweizertracht“ 2. Jahrg. Nr. 6: S. Edelman, Bei welchen Gelegenheiten tragen wir unsere Tracht? (mit Abbildung einer alten Frau in Wehntaler Tracht). — S. P. de B., Zwei neue Schwyzer Trachten (mit Abbildungen der sehr kleidsamen Märchler und Einsiedler Tracht).

Musée Neuchâtelois 1929, 145 sq. 192 sq.: W. PIERREHUMBERT: Déformations de noms de lieux, principalement dans les districts de Neuchâtel et du Val-de-Ruz.

Sprichwörter. JULES SURDEZ, Proverbes patois jurassiens. Actes de la Société jurassienne d'Emulation. Année 1927, p. 67—111. Eine reiche, auch für den Sprachforscher interessante Sammlung.

In den «*Cahiers valaisans de Folklore*» Nr. 4, bringt ROBERT LOUP Contes de Grimontz, Nr. 5 BASILE LUYET Devinettes de Savièse, Nr. 6 URSULE CARREZ Contes d'Arbaz, Nr. 7 BASILE LUYET Contes de Savièse, Nr. 8 RENÉ JAQUEMET, Les jeux à Conthey, Nr. 9 PIERRE FOLLONIER Le costume d'Evolène, Nr. 10 BASILE LUYET L'Art culinaire à Savièse.

Ein Volkskunde-Kalender.

Mit viel Liebe und Sorgfalt vorbereitet erschien im Verlage von Johannes Bäßler (Dresden), erstmalig für das Jahr 1930, der „Deutsche Volkskunde-Kalender 1930“, herausgegeben von Dr. Fritz Boehm (Berlin).

Auf Wochenblättern und Einschaltbildern bringt dieser Abreiß-Kalender, größtenteils nach Neuaufnahmen, eine bunte Fülle von Anschauungsstoff aus allen Gebieten der Volkskunde und Volkskunst, begleitet von kurzen Erklärungen, in denen leider zuweilen die Lokalisierung der Gegenstände fehlt; auch eine Übersicht über die wichtigsten volkskundlichen Bücher populärer Art ist beigelegt.

Die Absicht, die den Verleger und Herausgeber bei der Herstellung dieses kleinen Werkes in erster Linie bestimmte, war der Wunsch, die Freude am eigenen Volkstum und das Wissen um seine mannigfaltigen Erscheinungsformen in Haus und Gerät, Tracht und Schmuck, Sitte und Brauch möglichst weit zu verbreiten.

Die großen Aufgaben, die sich die deutsche Volkskunde in jüngster Zeit gestellt hat, besonders die Schaffung eines umfassenden „Atlas der deutschen Volkskunde“ sind nur durchführbar, wenn das Interesse an volkskundlichen

Dingen in allen Volkskreisen erregt und wachgehalten wird. Neben seinem allgemeinen Ziel will sich der „Deutsche Volkskunde-Kalender“ auch in den Dienst dieses großen Volkswerkes stellen.

Die ersten Stücke des Kalenders wurden auf der 25. Tagung des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde in Berlin vorgelegt und fanden hier ungeteilten und herzlichen Beifall. Von mehreren hervorragenden Vertretern der Pädagogischen Akademien wurde bei dieser Gelegenheit besonders bemerkt, daß der Volkskunde-Kalender wegen der zahlreichen, geschickt ausgewählten und vortrefflich gedruckten Bilder für volkskundliche Vorlesungen ein gutes Anschauungsmaterial bietet. Das Gleiche gilt für den Unterricht auf den höheren und den Volksschulen, in deren Lehrplänen bekanntlich neuerdings der Volkskunde eine wichtige Rolle zugewiesen ist. Der geringe Preis des Kalenders (RM. 2.30) erleichtert die Verbreitung des gebiegeneren Werkes in allen Kreisen, besonders auch unter der Jugend.

Der Kalender wird nicht durch den Buchhandel vertrieben, sondern nur direkt verkauft, um seinen Preis möglichst niedrig zu halten. In erster Linie wendet sich der Verleger darum an sämtliche Mitglieder des Verbandes Deutscher Vereine für Volkskunde mit der Bitte, sich für den Abjaß des „Deutschen Volkskunde-Kalenders“ tatkräftig einzusetzen.

Der Kalender wird von zahlreichen Volkskundlern ersten Ranges warm empfohlen wie Prof. Dr. John Meier (Freiburg), Prof. Dr. Hübner (Berlin), Prof. Dr. Spamer (Dresden), Hofrat Prof. Seyffert (Dresden), Dr. Hahm (Berlin).

Leider haben sich die Vorarbeiten für die Herausgabe des Kalenders länger hingezogen als zu erwarten war, so daß diese erste Auflage soeben erst fertiggestellt wurde. Umso mehr gilt es jetzt, in dem einen Monat, welcher uns bis zur Jahreswende verbleibt, jede Möglichkeit für die Verbreitung des Werkes auszunützen. Nicht nur im Unterricht möchte es Verwendung finden, bei heimatkundlichen Vorträgen möchte man es zum Verkauf auslegen, auch von Mund zu Mund, in Freundes- und Bekanntenkreisen, möchte man den „Deutschen Volkskunde-Kalender“ weiter empfehlen.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 und Dr. Jean Roux, Museum, Basel. - Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — *Rédaction*: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. - *Administration*: Société suisse des Traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle.